

Datei der Auswertung über den Ablauf des Aufenthaltes in Deutschland

UNTERBRINGUNG

POSITIV	NEGATIV
Die Gegenden des Empfangs sehr angenehm : die Landschaft, Kontakt mit der Natur, die natürliche Umwelt und der Ort als „Heils-Quelle“. Die tägliche Unterhaltung (säubern) der Räume der KVHS in Norden	Keine Achtsamkeit der Orte von Seiten einiger französischer Jugendlicher; Probleme der Beschädigungen und Sauberkeit
Die Nähe zum Zentrum der Stadt Norden: Spazieren gehen, Einkäufe, Selbstständigkeit	Die tägliche Unterhaltung (säubern) der Räume auf Norderney; Sanitäreinrichtungen
Möglichkeit Zimmer mit kleinen Gruppen. „-3 Jugendliche sehr komfortabel.	Die natürliche Umwelt (Insel) kann als seine Form der Isolierung empfunden werden und die Jugendlichen dazu führen, Dummheiten mehr oder weniger folgenreich zu machen, um sich zu beschäftigen.
Das nachgefragte « Material » von unseren deutschen Partnern immer erhalten; disponibel und “reaktiv“.	Norderney ist ein sehr schöner Ort, Platz, der allerdings schwierig wird, um zu leben, wenn das Wetter schlecht ist.

ERNÄHRUNG

POSITIV	NEGATIV
Reaktionsfähigkeit der Partner; sie haben die notwendigen Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt, sehr abwechslungsreich: Fleisch, Gemüse, Früchte...Einladung ins Restaurant.	Schlechte Anpassung der franz. Jugendlichen an die Ernährungsweise
Überblick über die Ernährungstraditionen anderer Länder (Polen, Deutschland)	Mangel an Kommunikation über Gewohnheiten, praktischer Ernährungsweise (Hallal für einen jungen Osnabrücker)
Eintauchen in die Gewohnheiten und Traditionen der deutschen Ernährungsweise	Weigerung eines französischen Jugendlichen in den ersten Tagen sich zu ernähren und Weigerung die deutschen Gerichte zu probieren von der Seite der französischen Jugendlichen
Möglichkeit die Gewohnheiten der franz. Ernährungsweise bei zu behalten, z.B.: Das deutsche Frühstück vervollständigt und umfasst doch das franz. Frühstück; mit Hülsenfrüchte, Butter und Brot	
Einige Jugendliche haben die gesamte Ernährung deutsche Nahrung probiert und gegessen	
Über den Umweg der Ernährung: Zugang zur Kultur der Region; z.B. Kostprobe des Tees im Teemuseum	
Guter Rhythmus der Ernährungsweise (essen früh morgens und am Abend)	

AKTIVITÄTEN (ATELIERS, BESUCHE, ENTDECKUNGEN, RADIO..)

WERKSTÄTTEN

POSITIV	NEGATIV
Mischung der Jugendlichen von Geschlecht und Nationalität	Bedeutsamer Mangel von Zusammenhalt der Gruppe zuvor.
Anstrengung in Bezug auf Kommunikation damit Jugendliche und Verantwortliche der Werkstätten zusammen arbeiten können.	Mehr Arbeit haben und weniger Zeit für Pausen; aktiver sein; genauere Anweisungen für die Arbeitsaufgaben zur Verfügung stellen: Sprachbarriere
Verstärkung der Beziehungen zwischen den franz. Jugendlichen über die Arbeit	Der Ort war nicht angepasst in Bezug auf verschiedene « Werkstätten-Arbeitsfelder),

	besser weniger Beschäftigungsfelder auf dem Bauernhof
Mehrere unterschiedliche Werkstätten	Schwierigkeit die Jugendlichen auf die Werkstätten auf zu teilen und zu viele Jugendliche pro Werkstatt
Entdeckung des Maurerhandwerks durch die französischen Jugendlichen, die es sehr geschätzt haben	

BESUCHE (DRUCKEREI UND TEE-MUSEUM)

POSITIV	NEGATIV
Vorstellung von Druckerei-Berufsfelder Möglichkeit der Berufsausbildung auf allen Niveaus	Informationen abstuft zu wichtig, mit den Jugendlichen in Schwierigkeiten, man muss mehr Interaktionen haben
Funktionsweise eines Betriebes und die dafür notwendigen Kompetenzen. Gute Investition in die Belegschaft – Führung durch den Betrieb	Zu lange Besuche und Besuche der Druckerei, nicht auf die anvisierten Berufe der Jugendlichen adaptiert
TEEZEREMONIE ZUM PROBIEREN DES TEES	
Kultur : Herkunft, Fabrikation, Verschiedenheiten des Tees und verschiedene Arten des Konsumierens in den verschiedenen Kontinenten und Ländern	
RADIO-WORKSHOP	
Junger Akteur, der etwas produziert	Keine Zeit vorgesehen, um zu allen Jugendlichen zurück zu gehen

GEMEINSCHAFTSLEBEN

POSITIV	NEGATIV
Respekt vor den Zeiten und dem Programm	Gemeinschaftsduschen auf Norderney. Die Nacktheit beinhaltet mehrere Stufen der Intimität für die Jugendlichen.
Teilnahme an den täglichen Aufgaben auf Norderney (Tisch decken, Abwaschen...)	Manchmal ein Mangel an Infos oder verspätete Infos bezüglich des Programms
	Die französischen Jugendlichen haben nicht am Besuch des Schwimmbades teilgenommen. Probleme der Jugendlichen mit dem Bild ihres Körpers

BEZIEHUNGEN BETREUER - JUGENDLICHE

POSITIV	NEGATIV
Verfügbarkeit, Vertrauen und Anhören	Schlechte Wahrnehmung eventueller Probleme der Jugendlichen
Regelmäßige Treffpunkte um sich aus zu sprechen und seinen gefühlten Ausdruck zu verleihen	Regelmäßige Treffpunkte an allen Tagen ausmachen einzeln und in der Gemeinschaft
	zu hohe Erwartungen der Begleitung/Betreuung an die Jugendlichen
	Weniger im Gefühlsbetonten sein
	Kommunikationsmangel zwischen Jugendlichen und den deutschen und polnischen Begleitern

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN JUGENDLICHEN

POSITIV	NEGATIV
Kommunikation über Dolmetscher, Gesten, Zeichnungen	Schwierigkeit in Bezug auf Sprache ; einige französische Jugendliche, deutsche und polnische sprachen nicht englisch
Solidarität	Einige kleine Streitereien zwischen den französischen Jugendlichen, aber durch sie selbst geregelt in der Diskussion.

Deutsche und polnische Jugendliche reifer und guter « Geisteszustand »	Das unterschiedliche Alter und insbesondere Eine unterschiedliche Öffentlichkeit sehr bedeutsam besonders bezüglich der Gruppe der polnischen Jugendlichen, die noch die Schule besuchten mit Abiturniveau und ohne große soziale Schwierigkeiten
Fortentwicklung des sprachlichen Vermögens, Lust haben zu lernen und zu sprechen	Wenig Austausch unter franz. und poln. Jugendlichen und unter einigen deutschen und poln. Jugendlichen.

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEM BEGLEITPERSONAL

POSITIV	NEGATIV
Offener Dialog und besseres Kennen unter Professionellen	Schwierigkeit sich mit einigen Begleitern aus zu tauschen: Beispiel; Jan, Elise und Barbara sprachen nicht englisch. Jaouad spricht nicht deutsch
	Die Rolle von jedem nicht immer sehr klar

PROGRAMM RYTHMUS

POSITIV	NEGATIV
Der Tag beginnt und endet früh	Schwierigkeit den Schlaf danach auszurichten
Zu viel freie Zeit nicht beschäftigt besonders auf der Insel	Zu viel Zeit von Nichtaktivität während Arbeitstage
Ermüdend aber interessant	

ATMOSPHERE

POSITIV	NEGATIV
Gutes Verstehen unter den Teilnehmenden	Zeitspanne bevor man auf die anderen zugeht
Einladend, herzlich	
Besser nach dem Bowling	

KOMMENTARE

Vorschlag: Sprachenüberschreitendes Kennenlernen auf spielerische Art

Wir glauben, dass für einen zukünftigen Austausch es wichtig wäre, Gesellschafts- und Kennen-Lern-Spiele bereits vom ersten Tag an anzubieten, um zu lernen sich besser kennen zu lernen. Man könnte zu Beispiel den Teilnehmenden vorschlagen einen Namens-Button zu tragen, wenigstens in den ersten Tagen, auf dem der Vorname, das Alter, der Herkunftsort und das „was derjenige/diejenige mag, schätzt bzw. nicht mag..“

Eine Möglichkeit wäre mit Spielen in Klein-Gruppen zu beginnen, um dann allmählich mit Kennen-Lern-Spielen im Großen-Kreis fortzufahren. Wir denken, dass so die Teilnehmenden leichter auf die Spiele einstimmt werden und Sprachbarrieren leichter zu überwinden sind.

Vorschlag: Besuchspunkte

Wir denken, dass es interessant sein könnte, den Jugendlichen das Zentrum der Ausbildung der KVHS zu zeigen und insbesondere die Abteilungen, wo sich die Werkstätten für Holz, Metall, der grüne Bereich wie Garten und Gemüseanbau, die Blumenzucht und das Friseurhandwerk befinden.

Auf der anderen Seite wäre es vielleicht angenehmer und interessanter, die verschiedenen Jugendgruppen auf verschiedenen Stellen zu verteilen, wo sich die Werkstätten befinden und nicht nur auf dem Bauernhof zu bleiben, damit die Jugendlichen total eintauchen (sich hingeben) und sich wohler fühlen an ihrem Platz aber auch dass sie das Material und die Maschinen, die ihnen zur Verfügung gestellt werden, nutzen können.

Vorschlag: Mahlzeiten Gastland

Was die Mahlzeiten im Gastland angeht wäre es interessant den Jugendlichen des Partnerlandes vor zu schlagen, dem Land, das die Mahlzeiten zubereitet zu helfen, um so eine Mischung (der Jugendlichen) für einen noch stärkeren Austausch zu ermöglichen.

Vorschlag: Nationalitäten-Mischung:

Eventuell wäre es von Vorteil, wenn die Jugendlichen der verschiedenen Nationalitäten sich aufzuteilen und feste Gruppen bilden, von jeweils max. 2 Jugendlichen jeder Nationalität. Diese wären dann verbindlich bei

allen Aktivitäten zusammen. Wir hoffen somit die Kommunikation der Jugendlichen untereinander auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder zu erleichtern.

Vorschlag: Teamer/Begleiter/Dolmetscher

Für einen zukünftigen Austausch wäre es vielleicht vorteilhaft, wenn die Begleiter und Dolmetscher in den Beschäftigungsfeldern nur am ersten Vormittag anwesend sind und dann die Jugendlichen allein lassen mit den Verantwortlichen der Beschäftigungsfelder, so dass sie (die Jugendlichen) eintauchen und miteinander kommunizieren und sich nicht an die Teamer/Begleiter/Dolmetscher wenden.

Vorschlag: Vorbereitung auf die Praktikumseinsätze/Betriebsbesuche

Man müsste schon im Vorfeld den Jugendlichen den Kontext des Bauernhofes erklären; so dass sie wissen, wie die öffentliche Situation ist, die sie empfängt und wie es ist auf dem Bauernhof zu arbeiten.

Betreff des Betriebsbesuches denken wir, dass es gut wäre, wenn es möglich wäre, mehrere Besuche zu machen. Uns scheint es auf der anderen Seite, dass ein Besuch in einer Druckerei nicht stichhaltig (vorteilhaft) ist Angesichts der möglich anvisierten Berufsfelder der Jugendlichen.

Vorschlag: Alternativen bei Wetterbedingen Problemen, Norderney

Wir schlagen vor eine andere Aktionsmöglichkeit an zu denken im Falle des schlechten Wetters auf der Insel. Wir könnten auch vorsehen nur eine Nacht auf der Insel zu bleiben anstatt zwei.

Vorschlag: Vorbereitung der Teilnehmenden vor Ort auf die Austauschfahrt

Für die Planungsphase mit den jungen Franzosen vor Abfahrt werden wir Kennen-Lern-Spiele einsetzen.

Wir werden eine Zahl von wichtigeren Beschäftigungsfeldern vorsehen, wir werden die Wanderung (Radtour z.B.) beibehalten, die zu einer guten Gemeinschaft beiträgt.

Wir werden eine Werkstatt über die europäische Bürgerschaft vorschlagen, um die Jugendlichen besser über ihre Rechte und Pflichten und insbesondere über die Risiken juristischer Art im Falle eines Problems wie auch in einer „Werkstatt“ über Vorurteile und das Kennenlernen des Aufnahmelandes zu informieren.

In der Vorbereitungsphase werden wir die Jugendlichen den Cite der Berufe (Art Berufsbildungszentrum?) zu führen um sie an einem beruflichen Projekt arbeiten zu lassen und ihnen die Möglichkeit geben, Zugang zu finden zu den berufsrelevanten Informationen, Erkundungen durchführen, an einer Informationsversammlung teilnehmen oder Betriebsbesuche in den von den Jugendlichen anvisierten Berufsfeldern zu machen

In diesem Zusammenhng könnten wir die Handwerkskammer aufsuchen oder einen Besuch bei der AFPA (Ausbildungs-Zentrum) durchführen je nach Profil der jugendlichen Teilnehmenden an einem europäischen Austauschprogramm